

Rundgang durch das Institut für Weltwirtschaft

KIEL. Das städtische Referat für Wissenschaft lädt Bürger ein, die Vielfalt der Wissenschaft in der Fördestadt kennenzulernen. Auf den Wissenschaftssparwegen können Interessierte einen Blick hinter die Kulissen verschiedener Forschungseinrichtungen werfen. Am Donnerstag, 4. August, um 16.30 Uhr stellt Pressesprecherin Elisabeth Radke das Institut für Weltwirtschaft (IfW) vor.

Interessierte erfahren Wissenswertes über die Arbeit in dem historischen Gebäude an der Kiellinie neben der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften. Anschließend gibt Dr. Toman Barsbai vom Forschungsbereich Armutsminderung und Entwicklung einen Einblick in seine Forschung und hält einen Vortrag zum Thema „Migration und Flucht: Globale Effekte und Herausforderungen“. Eine anschließende Diskussion beendet den Wissenschaftsspaziergang.

Treffpunkt ist vor dem Eingang des Instituts für Weltwirtschaft an der Wasserseite, Kiellinie 66. Die Teilnahme ist kostenlos. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine Anmeldung unter Tel. 0431/901-5111 erforderlich. Diese ist am kommenden Dienstag und Mittwoch jeweils zwischen 14 und 16 Uhr möglich.

➔ **Weitere Informationen** unter www.wissenschaftszukunft-kiel.de

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lütenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

Geschäftsführer

Sven Fricke

Herausgeber

Christian T. Heinrich

Chefredakteur

Christian Longardt

Stellvertretender Chefredakteur

Bodo Stade

Verantwortliche Redakteure

Nachrichten/Wirtschaft: A. Gramm; Schleswig-Holstein/Kiel: B. Stade/K. Blasel; Kultur: K. Bockemühl; Sport: M. Kluth; Online: T. Köhler; Sonderprodukte: C. Beylage-Haarmann; Korrespondenten: U. B. Christen, C. Hiersemenzel (Landeshaus), G. Müller (Sonderthemen/Aktionen), Foto/Dokumentation, Archiv: U. Dahl.

Lokalredaktion Kiel: Fleethörn 1-7, 24103 Kiel, Kristian Blasel (Ressortleiter 0431/903-2840); Susanne Färber (Stellv., -2830); Frank Behling (-2884); Kristiane Backheuer (-2827); Susanne Bleichschmidt (-2824); Martina Drexler (-2838); Carola Jeschke (-2910); Petra Krause (-2927); Jürgen Küppers (-2829); Bastian Modrow (-2841); Thomas Paterjey (-2836); Karen Schwenke (-2820); Anne Steinmetz (-2846); Heike Stüben (-2847); Christian Trutschel (-2964); Produktion: Thomas Dittner (-2839); Sekretariat: Nuris Li Causi (-2831); E-Mail: lokalredaktion@kieler-nachrichten.de; Lokalsport: Jens Kunkel (0431/903-2871), slo.red@kieler-nachrichten.de

Es gilt das KN-Honorarraster vom 1. 5. 2015

Agenturen: dpa, afp, Reuters, epd, sid

Leiterin Sales Svenja Nefen

Beilagen und Online-Werbung nach Preisliste Nr. 69, gültig ab 11.2016.

Leiterin Vertrieb und Marketing

Brigitta Grunwald

Leiterin Digitale Medien

Ingrid Wernecke

Technischer Leiter Dirk Blume

Druck

Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG Postfach 1111, 24100 Kiel

Urheberrechte/Haftung: Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, besonders durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Anschrift:

Kieler Nachrichten, Postfach 1111, 24100 Kiel; Telefon (0431) 903-0 www.kn-online.de

Private Anzeigenannahme: 0431/903-555

Sales-Berater für gewerbliche Kunden: 0431/903-2501

Vertrieb 0431/903666, Fax: 0431/9032603

Beilagenhinweis: Unserer heutigen Auflage liegt das Fernsehmagazin RTV bei. Teilen unserer heutigen Auflage (ohne Postbezieher) liegt eine Beilage der Firma Prinz Orient Teppich bei.



Eine große Schar von Helferinnen und Helfern bereitet derzeit die Kinderstadt Sprottenhausen vor.

FOTO: MARTIN GEIST

Spaß erwünscht – Eltern verboten

Die Kinderstadt Sprottenhausen öffnet am Sonnabend zum vierten Mal ihre Tore – Programm dauert eine Woche

VON MARTIN GEIST

GAARDEN. Es wird gehämmert, gemalt und gestöpselt: Die Vorbereitungen für die Kinderstadt Sprottenhausen nähern sich rasant dem Abschluss. Das muss auch sein, denn von Sonnabend an werden 165 kleine Leute in Sprottenhausen eine ganze Woche lang Spaß haben – und nicht zuletzt Demokratie üben.

Einwohnermeldeamt, Jobcenter, ja sogar ein Finanzamt und überhaupt so ziemlich alles, was zum Erwachsenenleben gehört, findet sich auch in der Kinderstadt, die vom 30. Juli bis 5. August zum vierten Mal seit 2011 auf dem Gelände der Räucherei an der Preetzer

Straße aufgebaut wird. Nicht ganz voll war die Ferienaktion lediglich bei der Premiere, seither sind die Plätze heiß begehrt.

➔ **In den vergangenen Jahren waren die Helfer oft von ihren Handys abgelenkt, jetzt sind Smartphones nicht mehr erlaubt.**

„Das ist ein Selbstläufer“, sagt Alexandra Rederer vom Team der Kieler Arbeiterwohlfahrt (Awo), die auch diesmal wieder Regie führt. Aber nur dezent im Hintergrund, denn wo es lang geht, das sollen die

acht- bis 14-jährigen Stadtbewohner so weit wie möglich selbst bestimmen. Das taten sie dieses Jahr erstmals sogar bei der Vorbereitung. Über Monate hinweg dachten einige bereits erfahrene Kinderstädter in einem Organisationsteam darüber nach, was sich verbessern ließe – und kamen zu einigen teils bemerkenswerten Ergebnissen.

Allenthalben als nervig kritisiert wurde, dass Helfer immer wieder mit ihren Handys zugegriffen, Smartphones werden deshalb verboten. Gewissermaßen verboten sind erstmals auch die Eltern. Die Besuchsregelung wurde nach dem Geschmack der Kinder bisher viel zu großzügig ge-

handhabt. Daher sollen Eltern und andere Erwachsene, die keine zwingenden Gründe zum Betreten von Sprottenhausen haben, künftig generell aus der Kinderstadt ausgeschlossen werden.

Freiwillige aus verschiedenen Ländern zählen zu den Helfern

Wie schon immer gibt es aber im Mädchentreff nebenan ein Elterncafé. Außerdem will ein Team des Offenen Kanals Filme anfertigen, die dann im Café vorgeführt werden. „So erfahren die Eltern auch ohne Besuch, was ihre Kinder machen“, sagt Awo-Jugendarbeiter Hannes Graf.

Neues tut sich außerdem in

der Geschäftswelt von Sprottenhausen. Zum ersten Mal gibt es einen Blumenladen. Ein Kiosk, ein Wellness-Studio, eine Bäckerei, ein Restaurant, die Post und viele weitere Einrichtungen sind wie gehabt präsent. Nach längerer Pause gibt es außerdem wieder ein Kinderstadt-Theater und zum allerersten Mal ein Forschungszentrum.

Unterstützt wird Sprottenhausen von etwa 50 größtenteils ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Darunter befinden sich acht junge Erwachsene eines internationalen Workcamps mit Freiwilligen aus Italien, Russland, Deutschland, Tschechien und Thailand.

Ortsbeirat will ein Tempolimit für die Helmholtzstraße

Unfallschwerpunkt Ittisstraße: Gremium erhält Rückendeckung von Polizei

VON MARTIN GEIST

GAARDEN. Diskutiert worden ist schon häufiger darüber, nun rechnet sich der Ortsbeirat Gaarden gute Chancen dafür aus, dass es endlich klappert: Auf der Helmholtzstraße soll zwischen Ostling und Schulstraße nur noch Tempo 30 statt Tempo 50 gelten.

Mit verkehrsrechtlichen Argumenten hatte die Stadtverwaltung entsprechende Vorstöße des Ortsbeirats in der Vergangenheit immer wieder abgeblockt. Zuletzt verlief vor

etwa drei Jahren eine derartige Entschleunigungsinitiative im Sande. Jetzt könnte die Sache anders ausgehen, denn auch die Polizei betrachtet den Straßenabschnitt mit Sorge. Neuerdings pendelt sich dort nach deren Angaben die Zahl der Unfälle bei jährlich zehn bis 15 ein, die unübersichtliche Einmündung Ittisstraße/Helmholtzstraße hat es sogar zum offiziellen Unfallschwerpunkt gebracht. Runter auf Tempo 30 zu gehen, macht aus Sicht der Ordnungshüter „durchaus Sinn“.

Die Argumente, die der Orts-

beirat stets vorgebracht hat, gelten aus Sicht der Stadtteilpolitiker außerdem immer noch. Zahlreiche Kinder, die zur Hans-Christians-Andersen-Stadtteilschule oder zur städtischen Kindertageseinrichtung an der Helmholtzstraße gehen, sind in diesem Bereich unterwegs. Eine Querungshilfe sei zwar vorhanden, doch bietet die wegen der oft hohen Geschwindigkeiten der Autos keinen hinreichenden Schutz. Ähnlich wie die Polizei moniert der Ortsbeirat zudem „teilweise sehr schlecht einsehbare Kreuzungsbereiche“, auch verleierte der bergab führende Straßenverlauf zu über Gebühr rasanter Fahrweise.

Rechts-vor-Links-Prinzip soll aber weiterhin nicht gelten

Der öffentliche Busverkehr auf der Helmholtzstraße, die im unteren Abschnitt Karlstal heißt, soll durch das Tempolimit indes möglichst wenig beeinträchtigt werden. Deshalb hat der Ortsbeirat keine förmliche Tempo-30-Zone beantragt. Damit bliebe die Strecke weiterhin eine Vorfahrtsstraße und müsste nicht aufs Rechts-vor-Links-Prinzip umgestellt werden.



Die Helmholtzstraße soll nach dem Willen des Ortsbeirats nur noch mit Tempo 30 befahren werden.

FOTO: MARTIN GEIST

Sven Link, Niederlassungsleiter des Autohauses Hansa Nord, übergibt den Spendenscheck an Jessyka Naase von der Hospiz-Initiative Kiel im Beisein der Disponentin Rita Beinke als Vertreterin der Belegschaft (v.l.).

FOTO: PRIVAT



Autohaus-Mitarbeiter spenden an Hospiz-Initiative

KIEL. Die Hospiz-Initiative Kiel freut sich über eine Spende in Höhe von 3000 Euro, die das Autohaus Hansa Nord jetzt übergeben hat. Die Mitarbeiter der Autohauses lassen sich seit einigen Jahren die Nachkommastellen ihrer Gehalts- und Lohnzahlungen nicht auszahlen, sondern setzen dieses Geld ein, um Menschen in Not zu helfen.

„Als regional tätiges Autohaus mit rund 71 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist uns die Nähe zu den Menschen, die in Kiel leben, besonders wichtig“, sagt Rita Beinke vom Autohaus Hansa Nord, das in seinem Hauptsitz in Lübeck sowie in seinen Filialen in Oldenburg i. H., Eutin und Bad Segeberg unter anderem die Marken BMW und Mini führt. In Kiel ist es im Holzkoppelweg vertreten. „Wir möchten mit unserer Spende dazu beitragen, dass wir ge-

zielt Familien unterstützen, denen es nicht so gut geht.“ Auf den runden Betrag aufgerundet wurde die Spende von Geschäftsführer Björn Heilmann.

Das Geld soll nun der Arbeit des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes „RaBe“ (Rat und Begleitung für Familien) zugute kommen. Diesen gibt es nun schon seit sechs Jahren. Er unterstützt Betroffene ab Diagnosestellung bei einer lebensbedrohlichen und lebensverkürzenden Erkrankung und während des gesamten Krankheitsverlaufes. Auf Wunsch erhalten Familien individuelle, vertrauliche und kostenfreie Beratung. Es besteht ebenso die Möglichkeit, durch qualifizierte Familienbegleiter für das betroffene Kind oder den Jugendlichen, sowie für die Geschwisterkinder Entlastung zu erhalten. pat